»Ich muss heute in deinem Haus bleiben.«

Lk 19,5

Gedanken und Gebete für zuhause am 3. Adventssonntag

Eröffnung

Wir beginnen den Hausgottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet

HERR, in wenigen Tagen feiern wir deinen Geburtstag. Wir freuen uns darauf, auch wenn vieles in diesem Jahr anders sein wird. Hauptsache ist, dass du zu uns kommen wirst. Du kannst unser Leben verändern, du zeigst uns neue Wege, du weitest unseren Blick, du beschenkst uns mit deiner Liebe und lädst uns ein, sie untereinander weiterzugeben und zu teilen. Hilf uns, dieses Geschenk anzunehmen, damit Frieden werden kann unter allen Menschen in der Welt. – Amen

Kyrie

- Herr Jesus Christus, du bist Mensch geworden wie wir. – Herr, erbarme dich.
- Du hast unser Leben und unseren Alltag geteilt. – Christus, erbarme dich.
- Du hast aus Liebe unseren Tod auf dich genommen. – Herr, erbarme dich.

In deinen Händen liegt unser Leben. Nimm von uns, was uns voneinander trennt und schenke uns, was nötig ist, damit wir das Leben haben. Schenke uns dein Erbarmen. – Amen

Lesung

Schwestern und Brüder!

Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus. Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles und behaltet das Gute! Meidet das Böse in jeder Gestalt!

Er selbst, der Gott des Friedens, heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.

1Thess 5,16–24

Evangelium

Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du?

Er bekannte und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus. Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet?

Er antwortete: Nein. Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat.

Die Abgesandten gehörten zu den Pharisäern. Sie fragten Johannes und sagten zu ihm: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist, nicht Elija und nicht der Prophet? Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt, der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.

Dies geschah in Betanien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Joh 1,6–8.19–28

Gedanken zum Evangelium

Ein kleines Licht für den Frieden

An diesem Sonntag ist es wieder so weit: Das Friedenslicht aus Bethlehem kommt in Deutschland an. Im Jahr 1986 startete der österreichische Rundfunk eine Aktion, mit einem kleinen Licht, das in der Geburtsgrotte in Bethlehem entzündet wird, ein Zeichen für den Frieden in der Welt zu setzen. Seit dieser Zeit wird diese Aktion Jahr für Jahr wiederholt. Seit 1994 übernehmen die Pfadfinder in Deutschland die Verteilung des Lichtes hier bei uns. Normalerweise wird das Licht in einer großen Aussendungsfeier im Kölner Dom an etwa 1500 Pfadfinderinnen und Pfadfinder übergeben, die es in ihre Heimatgemeinden bringen, damit es in den Kirchen, öffentlichen Einrichtungen wie Polizei und Feuerwehr, Krankenhäusern und Altenheimen, oder auch in vielen Wohnungen brennt, um daran zu erinnern, dass mit dem Kind, das vor 2000 Jahren in Bethlehem geboren wurde, der Friede in der Welt Einzug hält.

In diesem Jahr ist es natürlich alles etwas anders. Die große Einfahrt am Kölner Bahnhof und die Feier im Dom kann es wegen der Coronagefahr nicht geben. Stattdessen gibt es 539 Übergabeorte, an denen das Licht abgeholt werden kann. Vielleicht ist dieser alternative Weg ganz passend, um darauf aufmerksam zu machen, wie sehr der Friede davon abhängt, dass viele Menschen auch mit ihren kleinen und unscheinbaren Mitteln dafür sorgen, ihn lebendig zu halten und zu den Menschen zu tragen.

Weihnachten wird in diesem Jahr für uns alle ganz anders sein, als wir das gewohnt sind. Gemeinsame Feiern wird es nur mit Einschränkungen geben, Menschen, mit denen wir sonst an diesen Tagen zusammen sind, werden uns fehlen und viele haben vielleicht noch gar keine Idee, wie sie das Weihnachtsfest gestalten können.

Als Jesus geboren wurde, hat kaum jemand davon Notiz genommen. Irgendwo unter sehr improvisierten Umständen ist ein Kind zur Welt gekommen, und doch hat sich mit diesem Kind die ganze Welt verändert. Das kleine Licht, das wir zum Zeichen für den Frieden, der mit Jesus in die Welt gekommen ist, anzünden, kann durch einen leichten Luftzug ausgehen. Es kann aber auch behütet und verteilt werden, andere

anstecken und an vielen Orten weiterbrennen.

Am 15. Dezember kommt das Licht auch zu uns und wird von den Kindergartenkindern in unsere Gemeinde getragen.

Fürbitten

- Wir beten für den Frieden, der an so vielen Orten auf der Welt fehlt.
- Wir beten für den Frieden, der notwendig ist, damit Menschen in Würde und Freiheit leben können.
- Wir beten für den Frieden, der durch unser Handeln in Gefahr ist.
- Wir beten für den Frieden, der auf deiner Liebe aufbaut.

Vater unser

Schlussgebet

Herr wir danken dir für diese gemeinsame Zeit. Begleite uns in der restlichen Adventszeit, damit wir bereit sind, dich zu empfangen. Hilf uns, dass wir uns auch mit den Menschen verbunden wissen, die wir in diesen Tagen nicht sehen können. Lass uns bereitwillig den Weg des Friedens und der Liebe gehen können, damit dein Licht bei allen Menschen leuchten kann. – Amen